



Universiteit
Leiden
The Netherlands

Bemerkungen zur Höhe der Wohnungsmiete in einigen Papyri aus dem byzantinischen Ägypten

Worp, K.A.

Citation

Worp, K. A. (1988). Bemerkungen zur Höhe der Wohnungsmiete in einigen Papyri aus dem byzantinischen Ägypten. *Tyche: Beiträge Zur Alten Geschichte Papyrologie Und Epigraphik*, 3, 273-275. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/11135>

Version: Not Applicable (or Unknown)
License: [Leiden University Non-exclusive license](#)
Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/11135>

Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).

KLAAS A. WORP

Bemerkungen zur Höhe der Wohnungsmiete in einigen Papyri aus dem byzantinischen Ägypten

In seiner Untersuchung zur Miete von Gebäuden in den Papyri¹ gibt H. Müller auf S. 345—361 eine instruktive Übersichtsliste des einschlägigen Urkundenmaterials, auf dem seine Untersuchung basiert². Er hat in dankenswerter Weise die wichtigsten Elemente aus jedem einzelnen Vertrag spaltenweise zusammengefaßt und bei der Angabe des Mietpreises die Terminologie des jeweiligen Textes genau wiedergegeben. Dabei ergibt sich aber bei den Texten aus der byzantinischen Zeit (S. 350—361) ein Problem: Die Texte enthalten manchmal eine Mietpreisangabe in Talenten, manchmal in Myriaden Denaren, manchmal in ‚Silberstücken‘, aber auch in Solidi oder Keratien. ‚Silber“-Währung steht im allgemeinen der Goldwährung gegenüber; für eine weitere Beurteilung der Verhältnisse sollte man die unterschiedlichen Preisangaben in beiden Währungen soweit als möglich vereinheitlichen, damit auffällige Abweichungen von den normalen Verhältnissen ins Auge springen. Deshalb habe ich unten die Preisangaben in Bronzewährung für die Mietverträge aus byzantinischer Zeit auf Talente vereinheitlicht. Aufgrund dieser Umrechnungen lassen sich zu einigen Texten weitergehende Bemerkungen machen (ich zitiere die Texte nach Müllers Numerierung):

60 = SBI 4753: Der Papyrus enthält eine Mietsumme von 120 Myriaden pro Monat. Es handelt sich wohl, wie üblich, um Myriaden Denare. Die Verwendung der Myriaden deutet darauf hin, daß der Papyrus jedenfalls aus der zweiten Hälfte des 4. Jh. oder später stammt³. Diese Datierung läßt sich im Vergleich mit dem erst nach Müllers Abhandlung erschienenen P. Rainer Cent. 112 weiter präzisieren und auf das Jahr 523 fixieren. Eine Mietsumme von 120 Myriaden pro Monat entspricht einer jährlichen Miete von 2400 Myr. Den., d. h. 16 000 Talenten. Der Text gehört zwischen Müllers Nr. 121 = PSI V 466 und Nr. 122 = P.Lond. V 1691. R 2

¹ H. Müller, *Untersuchungen zur ΜΙΣΘΩΣΙΣ von Gebäuden im Recht der gräko-ägyptischen Papyri*. Diss. Erlangen, Köln 1985 (Erlanger Juristische Abhandlungen 33).

² Leider verzeichnet Müller die Daten aus den Quittungen für Wohnungsmieten nicht; hierzu ist noch immer die Studie von A. C. Johnson, L. C. West, *Byzantine Egypt. Economic Studies*, Princeton 1944, vor allem S. 200—203, heranzuziehen. Seit Müller seine Studie veröffentlichte, sind folgende byzantinische Wohnungsmietverträge hinzugekommen: CPR VI 79; VIII 61; 62; 69; IX 33a; P.Oxy. L 3600, P.Lond. 869 descr. in *MNHMH Γ. Α. Πετροπούλου II*, Athen 1984, 203 ff. Für Angaben zur Höhe der Mieten im 4. Jh. vgl. die Listen in R. S. Bagnall, *Currency and Inflation in Fourth Century Egypt*, Missoula 1985, 70—71 (BASP Suppl. 5).

³ Bagnall, *Currency and Inflation*, 12.

97 = P.Vindob. Sijpesteijn 11: Zu diesem Papyrus vgl. die Korrekturen in BL V 61. Fünf Mieter zahlen pro Person 6000 Talente im Jahr, die gesamte Summe beträgt also 30 000 Tal./Jahr.

98 = P.Yale 71: 2000 Myriaden = $13\,333\frac{1}{3}$ Talente.

100 = P.Bad. II 91b: Die Mietsumme beträgt 1200 Tal./Jahr (Z. 26—27), ein an sich relativ niedriger Betrag. Der Papyrus ist an dieser Stelle einwandfrei gelesen worden (vgl. ZPE 68 [1987] 82—83) und man kann deshalb nur spekulieren, ob der Schreiber vielleicht einen Fehler beging und eigentlich Myriaden Denare statt Talente hätte verzeichnen sollen (1200 Myr. Den. = 8000 Tal., was für eine Jahresmiete akzeptabel wäre).

102 = P.Oxy. XVI 1961: 1000 Myriaden = $6666\frac{2}{3}$ Tal.

115 = P.Lond. V 1715: 300 Myriaden ‚Silber‘ pro Monat = 24 000 Tal./Jahr.

116 = P.Rein. II 108: Die im Text verwendete Münzsorte ist eigentümlich; soviel ich sehe, begegnet sie nur hier, in P.Oxy. XXXIV 2729, 6. 33. 34 und P.Stras. 330, 3 (wo der Herausgeber bemerkt, daß mit ἀργυρᾶ wohl nicht Denare gemeint seien). Es läßt sich mit R. S. Bagnall, (*Currency and Inflation*, 45) annehmen, daß es sich um Münzen mit einem Wert von 1 Myriade Denarii handelt; 37 solcher Münzen pro Tag ergeben eine Jahresmiete von ($365 \times 37 =$) 13 505 Myriaden, d. h. ca. 90 000 Talente. Zwar ist die Summe viel höher als die einer ‚normalen‘ Wohnungsmiete, aber es handelt sich in diesem Text ja um die Miete einer Mühle und Bäckerei, wofür wohl ein anderes Mietniveau gegolten hat.

131 = P.Oxy. XVI 1965: Das Entgelt für die Miete wird in der Einleitung zum Text mitgeteilt: 1 Solidus/6 Monate, d. h. 2 Solidi/Jahr.

142 = BGU XII 2204: Die Miete beträgt im Jahr 3600 Talente.